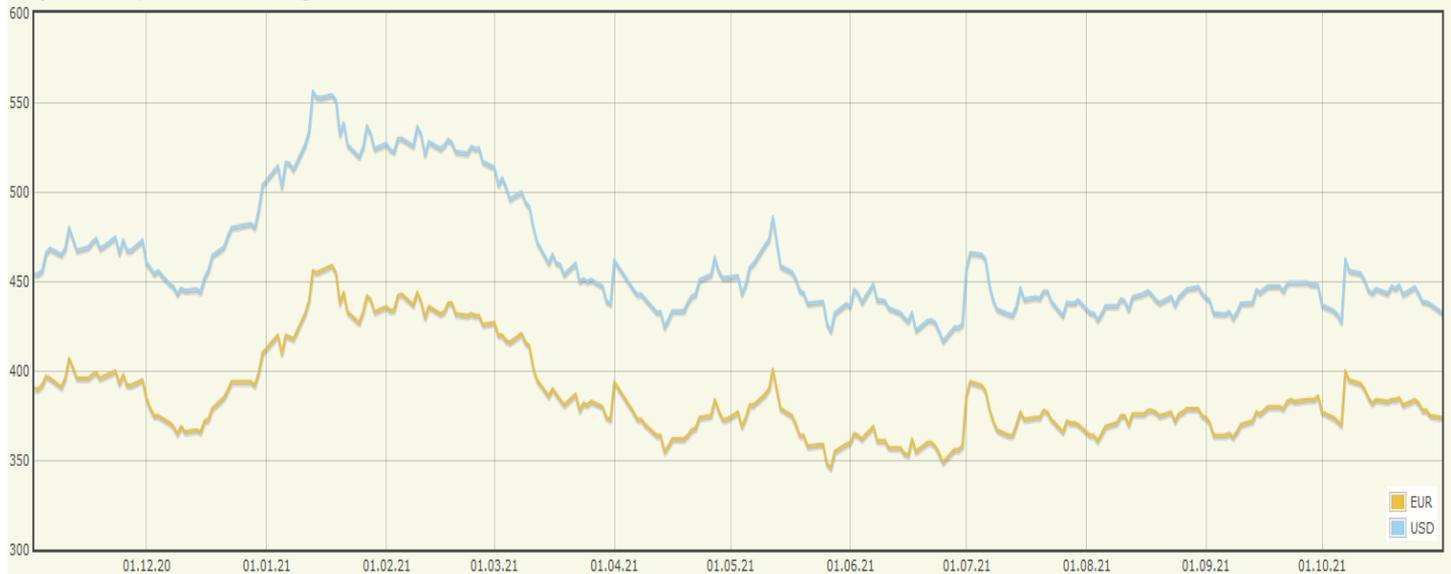


Auch zum Ende der Woche konnten die Agrar-Terminkontrakte überwiegend fester schließen. In erster Linie war es die anhaltend robuste Nachfrage nach den wichtigsten Ölsaaten und für Getreide, welche die Märkte trieben. Die USDA Exportzahlen für die Woche bis zum 4. November lagen zwar relativ deutlich unter denen der Vorwoche, blieben aber innerhalb der Erwartungen. Mit 939.300 mto von den gemeldeten 1,29 mio. mto Sojabohnen, blieb China erneut größter Einzelkunde. In dieser Kampagne haben die USA jetzt 33,3 mio. mto Sojabohnen in den Export verkauft. Immer noch deutlich unter den 49,8 mio. mto im letzten Jahr zu dieser Zeit. Chinesische Käufer waren auch zum Ende der Woche an den Sojabohnenmärkten aktiv. Zum einen gab es laut USDA meldepflichtige Verkäufe in Höhe von 256.230 mto an bisher unbenannte Destinationen und des Weiteren wurde von zusätzlichen acht Schiffsladungen berichtet, die am Freitag für den Lieferzeitraum November - Januar an chinesische Käufer aus der US-Golfregion verkauft wurden. Gleichzeitig werden auch Geschäfte für brasilianische Sojabohnen gemeldet. Am vergangenen Montag wurden für die Woche bis zum 4. November 2,6 mio. mto physische Sojabohnenverladungen gemeldet. Es wurden jetzt Berichte bekannt, nach denen es sogar 3,7 mio. mto waren, die in der Woche bis zum 4. November aus den USA abgeladen wurden. Besondere Unterstützung erhielt der CBoT Sojabohnenhandel von den erneut festen Sojaschrotnotierungen. Niedrige Schrotbestände in den USA und das Auflösen von long-Positionen im Sojaöl gegen short-Positionen in Sojaschrot begünstigen den Trend. Die Notierungen für Sojaschrot am CBoT haben seit Mitte Oktober ca. USD 50/ sht zugelegt. In Argentinien bleibt die Sojabohnenaussaat auf einem guten Weg und liegt etwa gleich auf mit dem letzten Jahr. Die Regenfälle der letzten Wochen haben den Start der Vegetationsperiode begünstigt. Der elektronische Handel tendiert etwas schwächer. Der EURO kann sich zwar leicht zum US Dollar stabilisieren, bleibt aber unter Druck. Nicht wenige rechnen bereits im kommenden Jahr mit Zinserhöhungen in den USA. Die EZB bleibt bisher bei ihrer Ausrichtung und schließt vergleichbare Schritte zunächst weiter aus. Zinserhöhungen im EURO-Raum werden als "politisch" nicht gewollt beurteilt. Einige Mitgliedsstaaten können schon jetzt kaum die EU-Regeln zur Finanzierung ihrer Haushalte einhalten. Bei steigenden Zinsen könnte es zu noch größeren Problemen kommen.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

